

Erkheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:  
die dreispaltige Korpuszeile ober  
deren Raum 13 $\frac{1}{2}$  Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Sechsigster Jahrgang.

N 102

Dienstag den 3. Mai.

1887

Stichtagsmäßiger Abonnementspreis in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Heute eine Beilage.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Straßenpolizei-Ordnung für die hiesige Stadt vom 22. Juli 1878 bestimmen wir hierdurch bis auf Weiteres: Daß die ordnungsmäßige Reinigung der Bürgersteige einschließlich der Mannsteine täglich bis früh 8 Uhr bei Vermeidung der im § 65 der Straßenpolizei-Ordnung vorgesehenen Strafe erfolgen muß.

Die in §§ 1 und 2 der Straßenpolizei-Ordnung vorgesehene, allgemeine Reinigungsfrist bleibt selbstverständlich hierdurch unberührt.

Ferner sind auch in der warmen Jahreszeit die Dünger- und Senkgruben möglichst oft gründlich zu räumen und zu desinficiren.

Merseburg, den 29. April 1887.

Die Polizei-Verwaltung.  
J. B.: Otte.

#### Bekanntmachung.

Die öffentlichen Anlagen hiesiger Stadt, namentlich die wieder neu hergerichteten, werden ungeschützt der Warnungszeichen pp. von Personen, insbesondere Kindern unbefugterweise betreten und beschädigt; auch laufen häufig Hunde in den Anlagen umher.

Jeder uns zur Anzeige gebrachte Fall einer desfallsigen Zuwiderhandlung gegen die §§. 26, 28 und 40 der hiesigen Straßenpolizei-Ordnung wird Geldbuße bis zu 30 Mark im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Haft unmissichtlich zur Folge haben.

Merseburg, den 29. April 1887.

Die Polizei-Verwaltung.  
J. B.: Otte.

#### Bekanntmachung.

##### Zwanzig Mark Belohnung.

Vor einigen Tagen sind auf einem Feldstücke unmittelbar hinter dem hiesigen Friedhofe von St. Maximi die beiden Füße, der Kopf und die Flügel eines unzweifelhaft dem hiesigen Verschönerungs-Verein gehörenden Schwanes gefunden worden.

Obige Belohnung erhält, wer uns Denjenigen, welcher den Schwan getöbtet hat, so nachweist, daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgt.

Merseburg, den 30. April 1887.

Die Polizei-Verwaltung.  
J. B.: Otte.

#### Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der am Mittwoch den 4. d. Mts. stattfindende Markttag wegen des auf diesen Tag fallenden Buß- und Bettages auf Dienstag den 3. d. M. verlegt wird.

Merseburg, den 1. Mai 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

#### Bekanntmachung.

Nachdem sich in neuerer Zeit, namentlich in Folge der Einführung einer dreimonatlichen Steuererhebung, die Geschäfte der städtischen Vollziehungsbeamten wesentlich vermindert haben, ist die Beibehaltung eines Hülfssekretärs nicht mehr erforderlich. Wir haben daher den Hülfssekretär Richter am 1. d. Mts. entlassen.

Merseburg, den 1. Mai 1887.

Der Magistrat.

#### Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 2. Mai.

#### Die geheime Organisation der Socialdemokratie.

##### Verfassung des Geheimbundes.

In der Nr. 19 des „Socialdemokraten“ von 1885 machte die „Zeitung für Leipzig Stadt und Land“ bekannt, daß fortan die Familien nur derjenigen Ausgewiesenen Unterstützung erhalten sollten, welche als active Genossen der Partei angehört und während ihrer Mitgliedschaft die übliche Parteisteuer gezahlt haben. Hier ist also von einer inneren Organisation im Gegensatz zu der Parteiangehörigkeit im Allgemeinen die Rede. Ähnliche geschlossene geheime Gesellschaften wurden in Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., München in's Leben gerufen, namentlich wurde die Frankfurter Organisation in anderen Städten nachgebildet, die sich zum Theil Sendboten von dort kommen ließen, um nach ihrer Anleitung die geheime Gesellschaft einzurichten.

Den tiefer liegenden Zweck erfuhr man bei Gelegenheit der heftigen Angriffe, welche aus dem Schooße der Partei heraus unter Mithilfe des Parteiorgans gegen die Reichstagsfraction wegen ihrer Haltung zur Dampfervorlage gerichtet wurden. In einer Erklärung (Nr. 17 des „Socialdemokraten“ 1885) rügte es die Genossen in Frankfurt a. M. auf's schärfste, daß eine Verschiebung zwischen dem „Kerne der organisierten Parteigenossen“ einerseits und den Abgeordneten andererseits stattgefunden habe; während die Genossen, müde des unwürdigen Drucks, mit eigener Energie daran arbeiteten, eine Armee zu schaffen, die Proletarier zu organisieren, um die Menschheit mit Gewalt von der Gewalt zu befreien, schienen sich die Abgeordneten mehr und mehr mit den Vertretern der heutigen Gesellschaft in diplomatische Unterhandlungen einzulassen; nicht die parlamentarischen Reden, sondern der freie rücksichtslose Ton des Parteiorgans gebe die stets junge Kraft zu Geselzesübertretungen, „durch die wir den Pflichten als Parteigenossen genügen;“ die mit einander in fester Verbindung stehende, geldsammelnde und schriftsverbreitende Basis der Partei (d. h. die geheime innere Organisation) habe die Haltung der Fraction zu bestimmen. Daß sich diese Erklärung nur gegen die „Gemäßigten“ in der Fraction richtete, wie Frohme,

Dieß, Bierck, Kayser, von dem der Socialdemokrat einmal mit spöttischer Geringschätzung sagte, daß er sich dem Standpunkt der Nationalliberalen nähere, sei nur nebenbei bemerkt; worauf es hier ankommt, das ist die offene Enthüllung, daß der Zweck der geheimen politischen Verbindung die Bereitstellung einer Revolutionsarmee ist und daß als die besten Mittel zur Erreichung desselben die Sammlung von Geld und die Verbreitung revolutionärer Schriften gelten.

Ueber die Gliederung der geheimen Organisation selbst hat man zuerst Näheres aus dem Altonaer Socialistenprozeß erfahren. Bei Aufhebung des geheimen Socialistenfestes in Hamburg (Mai 1886) fiel außer verbotenen Schriften, Sammellisten, Abrechnungen u. auch ein Organisationsstatut in die Hände der Behörden. Sein Inhalt läßt sich dahin zusammenfassen: die Organisation zerfällt in ein Centralwahlcomitee, in Localwahlcomitees, deren Mitglieder Districtsführer heißen, und in die vereinigten Bezirksführer. Die bestimmende Behörde sind die vereinigten Bezirksführer, welche in Urwahlen von den activen Parteigenossen eines Bezirks gewählt werden. Die Centralwahlcomitee-Mitglieder werden auf den Bezirksführerversammlungen eines jeden Wahlkreises gewählt. Die Bezirksführer eines Wahlkreises wählen auch die Delegirten für den Parteicongreß. Als ihre besondere Aufgabe wird bezeichnet, daß sie neue Anhänger zu gewinnen und die Gelder zu sammeln haben. Die Districtsführer haben die Geschäftsleitung in den Districtsversammlungen und an der Leitung ihres Wahlkreises theilzunehmen. Das Centralwahlcomitee hat die Centralwahlkasse und die Unterstützungskasse zu verwalten, die Vertrauensmänner zu controliren und das Zeitungswesen zu leiten. Einen Einblick in die Wirksamkeit des aufgehobenen Comitees erhielt man durch die vorgefundenen Abrechnungen. Der Baaraffenbestand betrug am Jahresschluß fast 9000 M. Die Ausgaben bestanden in erster Reihe aus Unterstützungen an die Familien Ausgewiesener. Sodann kamen Posten wie für B. (ebel) 3000 M., allgemeine Agitationskosten für F. (rohme) Diäten verschiedene Male 150 M. für D. (wahrscheinlich Hansenleber) nach Haarb. Pferdebahn, Droßke und Verzebrung 98 M., verschiedene Sendungen à 1000 Frs. nach Frankreich, Depeschen nach New-York à 55 M. u.

Ähnlich gegliedert ist die Organisation in den anderen größeren Städten. Nur kommen verschiedene Namen vor, für Centralwahlcomitee: Ausschuß, Commission, Procura, Leitungscomitee u.; für Bezirk: Club, Section, Hauptmannschaft. Nach Krieter (die geheime Organisation der socialdemokratischen Partei, Magdeburg bei Rathke), dem wir hier folgen, versammeln sich die Bezirke wöchentlich, meist in Privatwohnungen, und darf die Zahl der Mitglieder 10 nicht überschreiten. Vor Allem kommen in diesen Zusammenkünften die Exemplare des „Socialdemokraten“

zur Verteilung an die Mitglieder; demnächst werden die gesammelten Gelder an den Bezirksführer (Hauptmann) abgeliefert, der seinerseits neue Sammelbons, die gewöhnlich zu Gunsten der Ausgewiesenen lauten, zum Vertriebe ausgiebt; dann kommen Anträge des Centralcomitees zur Berathung zc.

Die Centralleitung der ganzen Organisation wird gebildet durch den Parteivorstand und die Parteisekretäre. Jener scheint identisch zu sein mit dem Fraktionsvorstande im Reichstage. Dem Parteivorstand zur Seite stehen fünf besoldete Parteisekretäre in Zürich: der Redacteur des „Socialdemokraten“ und Correspondent für innere Angelegenheiten, der Verwalter der Schriftenvertriebsorgane, der Leiter des Schriftenverbandes (der sogenannten rothe Postmeister z. B. nach Krieter der frühere Abgeordnete Motteler), endlich die beiden Factoren der Druckerei, welche die Flugschriften, Unterstützungs- und Diätenfonds verwalten. Die Organisationen der einzelnen Städte hängen von der Centralleitung insofern ab, als diese jene als offizielle socialdemokratische Vereinigungen anzuerkennen hat. — Den Schlüssel der Organisation endlich bildet der Delegirten-Congress, dessen Beschlüsse unbedingt befolgt werden müssen. Seit 1883, dem Kopenhagener, ist keiner abgehalten worden.

Um endlich ein Beispiel zu geben, wie der ganze Organismus arbeitet, wählen wir die Verbreitung verbotener Druckschriften. Das Comitee eines Wahlkreises bestellt aus seiner Mitte einen Lagerverwalter. Dieser erhält unter bestimmten „Deckadressen“ die Schriftenpakete von dem Leiter des Schriftenverbandes in Zürich und händigt sie weiter an die Bezirksführer (Hauptmänner) aus, diese liefern sie an ihre Vertrauensmänner, welche sie den Abonnenten und Mitgliedern ausshändigen. Auf dieser genaueren Gliederung beruht auch die mitunter vorgekommene blitzschnelle Verbreitung von Hunderttausenden von Flugblättern in größeren Städten, die nur möglich war, weil in vollkommener Arbeitsteilung die letzten Glieder in der Kette alle auf ein Mal zu vorher genau festgesetzter Stunde die Arbeit beginnen, die für jedes einzelne nur kurz ist, weil es nur wenige (20 bis 50) Exemplare zu verteilen hat.

Das in Umrißen die geheime Organisation, welche in allen ihren Theilen darauf gerichtet ist, die gesetzlichen Bestimmungen gegen das Umschgreifen der Umsturzkräfte unwirksam zu machen. Sie bis in ihre äußersten Höhlen zu verfolgen und zu vernichten, muß der Staat im Interesse seiner Existenz wie der ungehinderten Erfüllung seiner Kulturaufgaben alle zu Gebote stehenden Mittel in Bewegung setzen.

### Politische Mittheilungen.

— Der Kaiser soll in den letzten Tagen einen Brief an den Papst gerichtet haben, in welchem er seine Freude über die Wiederherstellung des Kirchenfriedens ausspricht. — Den deutschen Berufsgenossenschaften, welche an ihn zum 22. März eine Adresse gerichtet hatten, hat der Kaiser durch den Geheimrath von Wilnowski seinen herzlichsten Dank aussprechen lassen. — Der Kaiser hat am 29. April das neue Kirchengesetz vollzogen und ist dasselbe bereits am Tage darauf vom Staatsanzeiger veröffentlicht worden.

— Die Schnäbele-Affaire ist nun endlich vorbei, der wegen Landesverrathes verhaftete französische Polizeikommissar Schnäbele ist wieder freigelassen worden. Der Kaiser hat die Freilassung — trotzdem Schnäbele erweisenmerkmale auf deutschem Boden verhaftet und seine Schuld erwiesen ist — verfügt, weil festgestellt worden ist, daß Schnäbele sich in Folge einer mit dem deutschen Polizeibeamten getroffenen antilichen Verabredung nach der Stelle begeben hatte, wo seine Verhaftung erfolgte. Derartigen dienstlichen Uebereinkommen ist die Natur eines freien Geleites beizulegen, da ohne eine solche Voraussetzung der laufende amtliche Grenzverkehr nicht aufrecht gehalten werden könnte. Schnäbele reiste in der Nacht zum Sonnabend von Metz über Pagny nach Paris. Er hatte bis zur Abfahrt ganz ungehindert in der Bahnhofrestauration verkehrt und bestieg dann in Begleitung eines Eisenbahnbeamten den Zug. Es kümmerte sich auf dem Bahnhof Niemand um ihn, es waren überhaupt nur sehr wenige Passagiere anwesend.

An der Grenze wurde er von dem französischen Präfecten Schirb persönlich abgeholt, der ihn nach Paris brachte. Auf der Durchreise in Pont-à-Mousson wurde Schnäbele mit lauten Hochrufen empfangen, im Uebrigen blieb aber Alles ruhig. In Paris wurde er vom Ministerpräsidenten Goblet empfangen, der ihn streng verbot, Rundgebungen entgegenzunehmen oder Reportern Mittheilung zu machen. Vorläufig ist er beurlaubt und wird bald pensioniert. Das Journal „France“ veranstaltet eine Subscription, um Schnäbele ein Legionskreuz in Brillanten zu überreichen. Die Sache wird aber wohl inhiert werden. — Alle französischen Blätter äußern sich über die Beilegung der Angelegenheit hoch befriedigt. Sie rühmen den Minister des Auswärtigen, Flourens, und die Ruhe, welche Frankreich in der ganzen Sache bewiesen und welche die einmüthige Anerkennung Europas gefunden. Davon, daß die Affaire die widerwärtige französische Spionagelucht grell beleuchtet, daß gerade Deutschland streng gefällig und völlerrechtlich verfahren, sagen sie natürlich keine Silbe. Lassen wir sie!

Ein weiteres Telegramm meldet bereits aus Paris: Die meisten Pariser Blätter tabeln den Aufruf der „France“ zur Beschaffung eines Brillantenkreuzes der Ehrenlegion für Schnäbele. Sie fordern dringend auf, die Sache doch endlich ruhen zu lassen. Es wird erwartet, daß die Regierung eintritt.

Der deutsche Polizeikommissar Gautsch erklärt, er habe keine Ahnung davon gehabt, daß, während er zur Zusammenkunft mit Schnäbele ging, auf Lehterens Geheimpolitizisten lauerten. Er habe von den Detektivs Schnäbeles Freilassung gefordert, die Beamten hätten ihn aber selbst verhaftet und festgehalten, bis er sich in Novaeant legitimiert habe.

— Das Herrenhaus genehmigte in der 14. Sitzung am Sonnabend einige kleinere Gesetzentwürfe ohne jede Debatte und nahm dann an den der Initiative des anderen Hauses hervorgegangenen Gesetzentwurf, betr. die Ergänzung des Gesetzes über die Beauftragung und hypothekarische Belastung von Grundstücken im Geltungsbereich des Rheinischen Rechts, in seinen beiden Theilen unverändert an. Endlich trat das Haus auch den Beschlüssen des Abgeordnetenhaus bezüglich des Gesetzentwurfes, betreffend die Feststellung von Anforderungen für Volksschulen, unter Zustimmung des Herrn Kultusministers durchweg bei.

— Das Abgeordnetenhaus (45. Sitzung) vernies am Sonnabend den Antrag, betreffend die Fortführung der Verwaltung der fischereiregelmäßigen Baden und Pflanzung durch Preußen, zur Vorberathung der Budgetkommission, schloß sich dem Antrag der Wahlprüfungskommission auf Beanstandung der Wahlen der Abgev. Rittamer-Planck und Doring bis nach Beweisführung über einige besagte Unregelmäßigkeiten an u. erledigte Petitionen. Eine Petition von Einwohnern der Gemeinde Petersberg, Landkreis Hildesberg, betreffend den Bau der Bahnhofs-Wasser-Rationen, wurde der Regierung als Material, mehrere Petitionen von Fischereivereinen sc. der Staatsregierung in dem Sinne zur Berücksichtigung überwiesen, daß möglichst durch provisorische gesetzliche Vorschriften 1. die Abgabenentlastung beschränkt und geregelt werde; 2. die Bildung von Fischereigenossenschaften möglichst erleichtert werde; 3. die Einführung eines sogenannten gemischten Schutzsystems an Stelle der jetzt bestehenden sogenannten absoluten Schutzzeiten in Aussicht genommen werde.

— Die Erziehung in Breslau zum preussischen Abgeordnetenhaus für den verstorbenen Dirichlet, bei welcher der freisinnige Kandidat, Gutsbesitzer von Sauten-Julienfelde, wie schon mitgetheilt, gewählt ist hat zwei Wahlgänge nöthig gemacht. Im ersten Wahlgang erhielt v. Sauten (frei.) 413, Kaufmann Schöller (fr.-kons.) 408, Porich (Centrum) 49 Stimmen. Es kam hierauf zur Stichwahl zwischen den beiden erstgenannten Kandidaten, wobei von Sauten-Julienfelde 444, Schöller 400 Stimmen erhielt.

— Die Nachricht, daß Riquel einen Antrag auf Einführung einer Quittungssteuer beabsichtige, wird von diesem selbst als Erfindung bezeichnet.

— Drei Gesetzentwürfe betr. die Reorganisation der Verwaltung von Elsaß-Lothringen sollen dem Reichstage noch in dieser Session zugehen.

— Nach den Beschlüssen der Kunstbutterkommission des Reichstages soll das von derselben aufgestellte Gesetz, welches von der Regierungsvorlage bedeutend abweicht, schon am 1. October in Kraft treten. Es wird aber bezweifelt, daß die verbündeten Regierungen alle Kommissionsbeschlüsse acceptieren werden.

— Die Reliquien-Kommission beendete Donnerstag die erste Lesung des Entwurfes betr. Für-

sorge für die Hinterbliebenen von Militärpersonen. Es wurde beschloffen dem Gesetze rückwirkende Kraft bis zum Jahre 1882 zu geben. Auch die Blei- und Zinkkommission ist mit ihren Berathungen zum Abschlusse gelangt und hat den Entwurf im Ganzen nach der Regierungsvorlage genehmigt. Als Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes wurde der 1. April 1888 angenommen.

— Der Bundesrath hat am Sonnabend schon die neue Branteneinsteuervorlage angenommen, die bereits dem Reichstage zugegangen ist. Der Jahresertrag der neuen Steuer wird auf rund hundert Millionen geschätzt. Die Berathung im Reichstage erfolgt spätestens Anfang kommender Woche.

— Die Budgetkommission des Reichstages hat die Berathung des Nachtragssetats am Sonnabend beendet und denselben mit nur sehr wenig bedeutenden Änderungen angenommen. Die fortdauernden Ausgaben des Nachtragssetats werden kommenden Donnerstag, die einmaligen voraussichtlich am Freitag zur Plenarberathung im Reichstage gelangen.

— Der französische Votschaffer Herbette hat nach der Lösung des Schnäbelesalles seine Urlaubsbreise nach Paris mit seiner Familie nun doch angetreten. Er wird 14 Tage an der Seine bleiben.

— Die Candidatur des Bischofs Stumpff für den Breslauer fürstlichbischöflichen Stuhl ist Seitens der preussischen Regierung definitiv fallen gelassen worden. Ueber den neuen Candidaten ist Sicheres bisher nicht bekannt.

— Das Gerücht, es solle im Reichslande zur besseren Abwehr und Beaufsichtigung der landesverdrähterischen Umtriebe und Zettelungen der Kriegszustand verhängt werden, wird der „Magob. Btg.“ als unbegründet bezeichnet.

Belgien. Der Kongovertrag zwischen Frankreich und dem Kongostaat ist unterzeichnet worden. Das Dubangibassin wird getheilt, der Kongostaat erhält das linke, Frankreich das rechte Ufer. Die Kongoauleihe ist bis zu 80 Millionen an der Pariser Börse zugelassen.

Schweiz. Die Session der beiden eidgenössischen Räte ist am Sonnabend geschlossen worden.

Großbritannien. Aus den letzten Londoner Nachrichten über die dort eingegangenen Berichte aus Afghanistan und über die Aufnahme, welche sie gefunden, geht ziemlich deutlich hervor, daß man die öffentliche Meinung in England auf die Möglichkeit der Vertreibung des Emir's durch die ausländischen Stämme vorzubereiten beginnt. Gleichwohl wird versichert, daß auch für diesen Fall Vorzüge getroffen sei, um einen englisch-russischen Konflikt zu vermeiden. England und Rußland würden dann gemeinsam einen neuen Fürsten einsetzen. Verschiedene Londoner Blätter besprechen aber bereits, die bulgarische Tragödie könne in Afghanistan eine Wiederholung finden.

Die Londoner Blätter geben ihrer Befriedigung über die Lösung des deutsch-französischen Zwischenfalles ebenfalls Ausdruck und wollen der Friedensliebe des deutschen Kaisers volle Anerkennung. Die Morningpost meint, die Großmuth des Kaisers trage dazu bei, zu zeigen, daß Frankreich mehr als je verpflichtet sei, seinem Nachbar gegenüber eine loyale und gradlinige Politik einzuschlagen. Der „Daily Telegraph“ hofft, der Zwischenfall werde für die Sache des Friedens günstige Früchte tragen. Derselbe sollte die Gemüther der Franzosen ein für alle Male von dem Argwohn befreien, als ob Fürst Bismarck Frankreich provozieren wolle. Nachdem Deutschland solche auffälligen und hochherzigen Beweise seines Wunsches gegeben, alle Anlässe zu Streitigkeiten zu vermeiden, wäre das Mindeste, was Frankreich seinerseits thun könne, daß es sich hätte, Ursachen zu Konflikten herbeizuführen.

Englische Blätter wollen Details über Abmachungen mit dem Sultan wegen Aegypten erfahren haben. Dem gegenüber wird aus Konstantinopel konstatiert, daß an irgend welche bestimmte Vereinbarungen vor der Hand gar nicht zu denken ist. England hat keine Offerte gemacht, die den Sultan betriebigt und die Londoner Nachrichten sind eitel Selbsttäuschungen.

Frankreich. Trotz vielfachen Abredens beabsichtigt der Theaterdirector Lamoureux die Oper „Lohengrin“, deren Aufführung vor acht Tagen wegen der politischen Wirren verschoben



wurde, nunmehr, nachdem eine Generalprobe am Sonnabend glänzend verlaufen, am Dienstag in Scene gehen zu lassen. Umfassende Vorrichtungsarbeiten werden eingeleitet.

**Oesterreich-Ungarn.** In Laibach ist abermals am Denkmal von Anastasius Grün ein Bubentisch verübt worden. Dasselbe ist durch eine eigens präparierte chemische Flüssigkeit so besudelt worden, daß der Stein und das Bronze-Medaillon unauffehbare Beschädigungen erlitten.

Im Abgeordnetenhaus in Wien erklärte sich der Finanzminister von Dinajewski gegen jede Einführung von Monopolen. Die Erklärung wurde mit großen Beifall aufgenommen.

**Orient.** In Sofia wurde der Tag, an welchem vor acht Jahren Alexander von Battenberg zum Fürsten von Bulgarien gewählt war, festlich begangen. Es fand Festgottesdienst und eine Parade der ganzen Garnison statt, wozu sich eine überaus große Menschenmenge eingefunden hatte. Als der Kriegsminister Nitolajew erschien, wurde er von Soldaten und Publikum enthusiastisch begrüßt. In der Stadt waren alle Gebäude mit Fahnen geschmückt. — Die Mittheilungen, die Türkei habe die bulgarische Regentenschaft zum Rücktritt aufgefordert, werden als falsch bezeichnet. Im Gegentheil sei man in Konstantinopel den Bulgaren jetzt sehr geneigt.

### Wichtigste Nachrichten.

\* Kaiser Wilhelm besuchte Sonnabend Nachmittag auf seiner Spazierfahrt den Berliner Friedrichshain, seit 11 Jahren zum ersten Male. Der Kaiser, der sehr wohl ausah, war nur von einem Flügeladjutanten begleitet. — Am Sonntag empfing Kaiser Wilhelm die Kommission zur Ausarbeitung einer neuen Felddienstordnung sowie den Erbmarshall der Kurmark, Hermann Hans Eder Herr zu Putzky-Wolfschagen, welcher die Familiengeschichte derer von Putzky überreichte. Nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt ertheilte der Kaiser dem Votivschäfer Grafen Münster vor dessen Rückreise nach Paris besondere Privataudienz. Um 5 Uhr war kleinere Familientafel bei den Majestäten.

\* Der Prinz-Regent von Bayern hat am Sonnabend Nachmittag in Begleitung der Minister von Luz und Feilitzsch und der Hofstaaten seine zweite Rundreise durch Bayern angetreten und zuerst Bamberg besucht. Der Regent ist überall mit großem Enthusiasmus empfangen. Bamberg war illuminiert. Weiterhin werden noch Bayreuth, Hof und andere Städte besucht.

\* Der Prinz Albrecht von Preußen hat in Göttingen in feierlicher Weise des Rektorats der dortigen Universität übernommen.

\* Auf dem Malzbörboden der Oberbrauerei in München brach in der Nacht zum Sonntag Feuer aus, das bei den weit umherliegenden Funken garben einen sehr gefährlichen Charakter annahm, aber von der Feuerwehr schließlich auf seinen Heerd beschränkt wurde. Zwei Feuerwehrlente sind leicht verletzt.

\* Die Wülbergemeinde in Herrenhut hat jüngst dem Reichstanzler das Fell eines mächtigen Esbären aus Labrador zum Geschenk gemacht. Das Fell liegt jetzt im Arbeitszimmer des Reichstanzlers, dessen Tyras erst den dicken Kopf des Felles sehr argwöhnlich beobachtete, sich aber nun schon an den fremden Eindringling gewöhnt hat.

\* Ein Nahrungsmittel-Fälscher in Hagen, ein dortiger Bäcker, hat lange Zeit hindurch altes, oft verschimmeltes Brod ausgefodert, mit neuem Mehl vermischt und verbacken. Er erhielt dafür vom Schöffengericht zwei Monate Gefängnis.

\* Der Dampfer „Ventan“, auf der Fahrt von Singapore nach Penang, kollidierte bei der Insel Formosa mit einer Bark. Der „Ventan“ sank, über hundert Personen ertranken.

\* Wegen des Eisenbahnunglücks am Faulenberg bei Würzburg erlitten die deshalb angeklagten Bahnbeamten folgende Strafen: Zugführer Dürr 15, Lokomotivführer Weidener 9, Oberstationsmeister Oberlechner 6 Monate Gefängnis. 5 Angeklagte (Bahn-, Wechsel- und Wagenwärter) gingen frei aus.

\* Beim Besichtigen des Centralbahnhofs in Frankfurt a. M. stürzte der Oberstaatsanwalt Schneider so unglücklich, daß er das linke Schienbein brach.

\* Ein geradezu erschauerlicher Selbstmord ereignete sich in einem Petersburger Hospital. Ein an Tiefinn leidender Soldat wurde todt in seinem Bette gefunden. Besondere Anzeichen lagen nicht vor, außer daß der Stiel eines Suppenlöffels aus dem Munde hervorragte. Doch konnte das allein nicht die Ursache der Ersticung sein. Bei der Section des Halses fand man aber tief in die Kehle hineingepreßt einen ganzen Soldatenkrumpf von grobem Stoffe. Eine immense Willenskraft muß dazu gehört haben, sich auf diese bei jetzt wohl kaum vorgekommene Weise zu ersticken.

\* Ein trauriges Bild sittlicher Verwilderung bot eine Verhandlung des Schöffengerichts in Barmen gegen einen siebenjährigen Knaben aus Wichlingshausen, welcher wegen einer Reihe im elterlichen Hause und anderswo mit Ueberlegung ausgeführter Diebstähle von dem eigenen Vater angezeigt worden war. Der Gerichtshof überwies das arme Vergehen ohne eine Spur von Reue eingestehende Kind einer Besserungsanstalt.

### Die Fortsetzung des Romans „Stolze Herzen“ erfolgt in der nächsten Nummer.

## Anzeigen.

**Kirchen-Nachrichten von Merseburg.**  
Dom. Getauft: Elsa Luise Meta, T. des Königl. beritt. Genarm Richter; Carl Hermann, S. des Schlossers Fesselbarth; Marie Ida Hedwig, T. des Sergeanten im Königl. Thüring. Infanterie-Regmt. Nr. 12 Hartmuth. — Getauft: Der Sechste im Königl. Thüring. Infanterie-Regmt. Nr. 12 Richard Hilmer Max Boigt hier mit Frau gesch. Steinbäuser Auguste Marie Friederike geb. Nitzendorf; der Bureau-Vorleser Gottlob Julius Karl Kirch hier mit Frau. Auguste Martha Fleischhauer. — Beerdigt: Den 29. April die Ehefrau des Stadtrath Kämer; den 30. April die Ehefrau des Schuhmachersmstr. Hoffmann.

**Stadt.** Getauft: Paul Hugo, S. des Gelfgießers Pöther; Henriette Rosa Ella, T. des Buchbinders Wunderlich; Gustav, S. des Schuhmachersmstr. Straßburger; Max Paul, S. des Handarb. Heime; Martha, T. des Webers Groß; Franz Adolf Karl, S. des Metalldrehers Zuchardt; Paul Alfred, S. des Handelsmanns Weisner; Gertraud Anna, T. des Kaufmanns Panede. — Getauft: Der Buchbinder und Lederarbeiter Ch. A. R. Tischendorf hier mit Frau F. A. geb. Günther; der Handarb. F. A. Köpfe hier mit Frau gesch. Waldweg M. S. geb. Siebert; der Kaufmann H. F. B. Jensch hier in Magdeburg mit Frau M. A. geb. Jensch hier. — Beerdigt: Den 26. April die Wittve des Fuhrmanns Graul; die todtgeb. T. des Maurers Schmidt; den 28. die einzige T. des Tischlers Medert; den 30. eine unebel. T.; den 1. Mai der einzige S. des Maurers Korge; den 2. Mai eine unebel. S.

**Neumarkt.** Getauft: Bertha Elise, T. des Geschirrführers Edel. — Getauft: Der Kürschnersmstr. Schneider mit Frau E. geb. Haberlah.

**Altenburg.** Getauft: Karl Georg Walthers, S. des Handarb. Lange. — Beerdigt: Die Ehefrau des Mechanikers Lomisch; die T. des Maurers Lünshel; der S. des Maurers Schmidt; der S. des Handarb. Haase.

### Gottesdienst-Anzeigen.

Am Bußtage (4. Mai) predigen:  
Dom: Vormittags 9 Uhr: Herr Conf. Rath Leuchner.  
Nachmittags 2 Uhr: Herr Diac. Bithorn.  
Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahlsfeier. Herr Conf. Rath Leuchner.  
Anmeldung.  
Stadt: Vormittags 9 Uhr. Herr Pastor Werther.  
Nachmittags 2 Uhr. Herr Diac. Bloß.  
Beichte und Abendmahlsfeier.  
Früh 1/2 Uhr Herr Diac. Bloß. Anmeldung.  
Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Herr Past. Werther. Anmeldung.  
Einsammlung der Kollekte für das Knaben-Rettungs- und Wülber-Haus zu Reinsfeld.  
Neumarkt: Herr Pastor Leuchter.  
Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier. Anmeldung.  
Altenburg: Herr Pastor Delius.  
Nach dem Gottesdienste und Abends 6 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier. Herr Pastor Delius.

### Statt besonderer Meldung.

Unter Gottes gnädigem Beistand wurden wir Sonntag, den 1. Mai durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.

Prediger David und Frau.

### Todes-Anzeige.

Sonnabend Mittag entschlief sanft und ruhig nach 6 wöchentlichem Krankenlager unsere liebe Tochter Ida in ihrem 5 Lebensjahre. Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid an  
F. Jauckus und Frau nebst Großeltern.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhaus, Siglberg 23 aus statt.

Das große  
**Bettfedern-Lager**  
William Lübeck in Altona  
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1.25 Pf. d. Pfd. Prima Halbdaunen 1.60 Pf. und 2 R. d. Pfd.  
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

Die  
**Anker-Chocolade**  
ist ein deutsches Fabrikat, das sich sehr schnell die Gunst des Publicums erworben hat und selbst den renommierten französischen und schweizer Chocoladen vorgezogen wird. Die „Anker-Chocolade“ zeichnet sich durch einen vorzüglichen Geschmack aus.  
großen Reizwerth und leichte Verdaulichkeit hervor. Sie ist aus und weicht deshalb allen Hausfrauen warm empfohlen zu werden; à Pfund 1/4, 1/2, 3/4 Pfund und höher. 4 à 2 Mark ist ganz besonders zu empfehlen. Werdig bei Herren: F. Schreiber, C. L. Zimmermann, Th. Funke u. Adolf Michael in Merseburg.

**Dahheim.**  
Die oben erwähnte Nr. 30 enthält:  
Terzlied: Der Sternrichter von Baberborn. Historische Erzählung aus der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts. Von Minna Freisa von Reind. (Fortsetzung). — Der Kammerintendant. Aus dem inneren Leben eines Herrs. Von Sv. — Die Firma Ordebrand & Sohn. Etzige aus dem neuen Berlin. Von Paul von Eydenstern. — Die zoologische Station und Aquarium in Rapel. Von Julius Stinde. Mit 10 Illustrationen. — Am Familienisch. — In unserer Spielde. Mit Preisvertheilung.  
Erste Beilage: Aus der Zeit — für die Zeit.  
Zweite Beilage: Frauen-Dahheim. Mit Preisvertheilung.  
Hilflich ferner: Professor Albert Baur, Maler des Bildes „Die Tochter des Märtyrers“. — Die Tochter des Märtyrers. Gemalt von Albert Baur.

Von höchster Wichtigkeit für die  
**Augen Jedermann's.**  
Das ächte Dr. White's Augenwasser, welches seit 1822 in verschiedenen Erdtheilen so beliebt geworden ist, hat zu mehrfachen Nachahmungen und Täuschungen Veranlassung gegeben, wogegen man sich aber schützen kann, wenn man beim Ankaufe desselben nur das ächte Dr. White's Augenwasser à 1 M von Traugott Ehrhardt in Oelze in Thür. und kein Anderes verlangt, denn nur dieses allein ist das wirklich ächte. Dasselbe kommt in Handel in lässlich vierkantigen Glasflaschen mit gebrochenen Ecken, erhabener Glasschrift der Worte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt, gelbem Etiquett, Kupfer-Bronce-Schrift, welches meine Firma: Traugott Ehrhardt in Oelze trägt, mit nebenstehendem Wappen als Schutzmarke (Facsimile) in der beigegebenen Broschüre versehen und mit dem Siegel dieser Schutzmarke verschlossen ist.  
Vor Nachahmung wird gewarnt.  
Das kleine Buch über diese Heilmethode wird gratis verabfolgt durch Gustav Lots in Merseburg.  
Den Herren Apothekern ist es als Handverkauf bestens zu empfehlen.

Allen Lungen-, Brust- u. Halskranken  
sind die besten rühmten empfohlen. Dieselben sind in allen Apotheken à 85 Pfg. per Schachtel erhältlich.  
**Sodener Pastillen**

# Das Königliche Soolbad Dürrenberg

ist vom 16. Mai d. Js. ab (zunächst während der Vormittagsstunden) eröffnet.  
Dürrenberg, den 1. Mai 1887.

Königliches Salzamt.

## Lutherfest-Spiel in Halle a/S.

Das Lutherfestspiel von Hans Herrig wird hier im Saale des „Prinz Karl“, nächste Nähe des Bahnhofes, unter Mitwirkung u. Leitung des Director Alex. Heßler aus Straßburg durch hiesige Bürger u. Studenten aufgeführt werden und zwar:

Am 7. Mai 8 Uhr, am 8. 6 Uhr, am 10. 8 Uhr, am 11. 5 U., am 12. 8 U., am 14. 6 U., am 16. 8 U., am 17. Mai 8 Uhr. **Preise der Plätze:** I. Platz 3 M., II. Platz 2 M., III. Platz 1 M., IV. Platz 50 Pf. Den **Billetverkauf** haben die Herren **Kurtzke & Hasse**, Leipzigerstr. 96 übernommen und werden Bestellungen auf Billete ausgeführt. Der Ertrag wird dem hies. Kirchbauverein zu Gute kommen.

**Presskohlensteine**  
fein trocken zum Sommerpreis auf **Grube**  
**Constantin** bei Weissenfels.

**Hasse & Sauer,**  
Grubenbesitzer.

## Strohüte

in größter Auswahl für Herren, Knaben und Kinder nur in den neuesten Formen und modernen Farben in verschiedenartigen Geflechten und Strohartarten von den ordinären bis zu den feinsten bei nur reeller Bedienung zu allerbilligsten Preisen. Wiederverkäufern noch extra Rabatt.

Ferner bringen wir unser großes Lager in **Filz- und Seidenhüten (Cylinder)** in nur guten Qualitäten bei billigster Preisnotirung in empfehlende Erinnerung.

**Stoff-, Leinen- und seidene Mützen** in **Deckel-, Jodel- und Ballon-Jacon**, neueste Dessins zu den allerbilligsten Preisen bei

**J. G. Knauth & Sohn,**  
S. Entenplan 8.

Ein Institut verk. sof. ge. erkand.

**1 Gut**  
mit 75 Aek. = 162 Morg., durchg. Wäld. i. bester Cultur, g. Geb., vollst. Inv., i. d. fruchtbarsten Gegend Sachsens, u. gew. v. Acker mit 2000 Mk. bez. wird, für den billigen Preis v. 125,000 Mk. bei 1/4 Anz., Restkaufgeld bleibt unkündbar. sehen. Ausstf. erb. E. Uhrlich, Grimma i/S.

Todesfall h. verk. e. Wittwe

**1 Gut**  
enth. 44 Aek. = 95 Morg., i. gr. Orte, nahe Stadt u. Bahnstation, mit g. Geb., gr. Garten, vollst. Inv., Pr. 50,000 Mk., Anz. 10-20,000 Mk., Restkaufgeld fest. Ausstf. erb. gegen 60 Pf. Schreibegeb. E. Uhrlich, Grimma i/S.

Veränderung, ist sof. h. 10,000 Mk. Anz. ein

**flottg. Gasthof**  
mit Futterartikelhdlg.  
10 Min. v. e. Stadt entf., d. alleinige i. Orte, mit massiv. Geb., 3 Acker = 6 1/2 Morg. d. besten Felder, vollst. Inv., für 27,000 Mk. zu verk. Ausstf. erb. gegen 60 Pf. Schreibegeb. E. Uhrlich, Grimma i/S.

Bekanntmachung.

Der auf Dienstag, d. 3. d. M., Vorm. 10 Uhr im Hotel zum halben Mond angelegte Auktionstermin fällt weg. Merseburg, den 1. Mai 1887.

**Tauchnitz, Ger.-Vollz.**

## Auctions-

Gegenstände bitte ich in meinem Bureau

„H. Nitterstraße Nr. 4“ anmelden zu wollen.

**Fried. M. Kunth,**  
Auctions-Commissar und Taxator.

## Bauandsteine

aus dem Bruche am Naundorf-Kriegsfrieder Wege pro Ruthe ca. 120 Centner zu Mark 13,50 verkauft

## Zuckerfabrik Körbisdorf

Aufträge nimmt auch der Vorarbeiter entgegen. Zahlung hat im Comptoir zu erfolgen. Nach Uebereinkommen übernimmt auch die Fabrik die Abfuhr.

## Ofen-Handlung

**H. Müller jr.,**  
Schmalestrasse 10  
empfeilt

**Koch- und Heizöfen,**  
in großer Auswahl  
transportable Kochherde, Gruden  
vorrätig und werden nach Maß gefertigt.

## Billige Preise. Kapitalien

in kleinen und grossen Beträgen  
zu 4-4 1/2 % Zinsen  
auf Stadt- und Feld-Grundstücke sind auszuliefern durch

**Carl Rindfleisch,**  
Merseburg, Burgstrasse 12.

## Königl. preussische Lotterie.

Die Abhebung der Loose zur 2. Klasse 176. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 1. Klasse gleicher Lotterie spätestens bis

5. Mai cr., Abends 6 Uhr  
geschehen und verfallen alle diejenigen Loose, welche bis zu dieser Zeit nicht abgenommen sind, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, zu Gunsten der Königl. General-Lotterie-Casse.  
**Der Kgl. Lotterie-Einnehmer.**  
Schöder.

## Forderungen

werden mit Sorgfalt und Sachkenntnis eingezogen von  
**Fried. M. Kunth** in Merseburg.

**Frischen Schellfisch auf Eis,**  
**Lebende Suppen-Krebse,**  
**Schweine vollsaftigen Schweizerkäse,**  
**Schweine Limburger Sahnen-Käse**  
empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**

**Rhein-** Wein, eigen. Gewächs, rein. kräftig,  
weiß & Str. 66 u. 70 Pf., rot  
90 Pf. von 25 Str. an unter Nachnahme direct  
von J. Wallauer, Weinbergbesitzer, Breunha.

## Speckkuchen!

Dienstag von 8 Uhr an.  
**G. Klaffenbach, Bäckmeister.**

Ein Paar junge Ziegen sind zu verkaufen  
**Weisse Mauer 3f.**

Ein vortreffliches Hausbuch  
zu herabgesetztem Preise!

## Leben und Weben der Natur.

Volksausgabe des  
**Kosmos für Schule und Haus**

von  
**Dr. Aug. N. Böhner.**

3. verm. (neueste) Aufl.; 402 Seiten mit 16 lith. Tafeln und vielen Illustrationen.  
Ladenpr. M. 6.— für nur M. 2,75.

In hocheleg. Leinenband nur M. 3,75.

„Böhner's Leben und Weben“ ist ein wirklich göttliches Werk, das in keiner Familie fehlen sollte; dasselbe belehrt in klarer allgemein-verständlicher Weise über die Vorgänge im Weltall, die Urzeit und Schöpfungsgeschichte, die Entwicklung des Menschengeschlechts, über Darwinismus, Vulkan, Erdbeben etc. etc.

**Gustav Fock** in Leipzig,

Neumarkt 40 u. 38 I,  
Bücher-Versand-Geschäft.

Halleische Str. 9 zum 1. Juli die 1. Etage zu vermieten.

## Epimachus.

Dienstag, d. 3. Mai, Abends 8 Uhr  
**Gesellschafts-Abend**  
im goldenen Arm. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Sonntag, 8. Mai, Abends 8 Uhr

## Familien-Abend

der  
Dom-Gemeinde im Saale der Funkenburg.

Indem wir vorläufig auf diesen Festabend des Doms-Vereins hinweisen, bemerken wir, daß außer den Familien der Vereinsmitglieder von jetzt ab auch alle verwitweten und verwaisenen Mitglieder der Dom-Gemeinde ohne Weiteres Zutritt haben sollen und daß ihnen zu diesem Zweck Karten in's Haus gesendet werden.

Auch alle andern Familien der Domgemeinde können sich an diesen Festabenden beteiligen; doch bedarf es für sie der ausdrücklichen vorherigen Anmeldung und Nachsichtung von Eintrittskarten bei Herrn Rentant **Artus**, Lauchstädter Str. 5g. Den Hauptvortrag wird Herr Confl. Rath **Leufner** halten über das Thema: Was haben unsere Märchen den Erwachsenen zu erzählen? Weiteres bleibt vorbehalten. **Der Vorstand.**

## Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Dienstag: **Der Waffenschmied.**  
— Mittwoch: **Carmen.** — Donnerstag: **Filli.**  
— Freitag: **Johann von Paris.** — Sonnabend: 7. Gastspiel der Fr. M. Geisinger. **Die Cameliendame.** Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonnabend Anfang 7 Uhr, Mittwoch Anfang 7 1/2 Uhr.

Altes Theater. Dienstag: 3. Gastspiel der Fr. M. Geisinger: **Die schöne Helena.** — Mittwoch: 4. Gastspiel der Frau M. Geisinger: **Vocaccio.** — Donnerstag: 5. Gastspiel der Fr. M. Geisinger: Unbestimmt. — Freitag: 6. Gastspiel der Fr. M. Geisinger: **Drei Paar Schuhe.** — Sonnabend: **Leipziger Allerlei.** — Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Sonnabend Anfang 7 1/2 Uhr. Mittwoch Anfang 7 Uhr.

Ein goldenes Kreuz verloren. Abzugeben gegen Belohnung  
**Oberbreitestrasse 10.**



**Nihilistisches.**

Unter den Personen die aus Anlaß des Attentates vom 13. März verhaftet wurden; befindet sich auch der Kessele in es russischen Ministers. Wie so manche Familie eine oder die andere ihr zur Unehre gereichende Persönlichkeit besitzt, so war es auch in diesem Falle und mit diesem jungen Manne. Er hatte versucht, Officier zu werden, war jedoch, bevor er diesen Grad erreicht, aus dem Dienste geschickt worden, hatte verschiedene schlechte Streiche gemacht und schließlich als Schauspieler, aber vergeblich sein Glück versucht. Seine hochehrerwerthe Familie hatte sich längst von ihm losgesagt. Dies scheint man jedoch nihilistischerseits nicht gewußt zu haben; vielleicht hat auch der jugendliche Verbrecher mit seinen Verwandten und Bekannten, die ehemals zu den besten Kreisen zählten, großgethan, furzum, man glaube nihilistischerseits in diesem moralisch-verkommenen Menschen ein brauchbares Werkzeug gefunden zu haben, und verleitet denselben zum Uebertreten in die verbrecherische Partei. Daß dieser Eintritt nicht aus Ueberzeugung, sondern wahrscheinlich durch das Versprechen von Geldmitteln erfolgte, ist wohl zweifellos. Man sieht hieraus, wie wenig wählerisch die Nihilisten bei der Auswahl der Werkzeuge zu ihren Verbrechern sind. Ob jenem jungen Manne eine directe Btheiligung an dem verjuchten Verbrecher oder nur die Angehörigkeit zur nihilistischen Partei zur Last gelegt wird, ist nicht bekannt.

Der in Paris lebende russische Nihilist Lawrow giebt jetzt Entwürfungen über die Ermordung des Petersburger Polizeichefs Sudeikin. Er erzählt: „Eines Tages verhaftete Sudeikin Degajew, eines der Mitglieder des nihilistischen Ausschusses der Narodnaja Wolja. Statt ihn roh zu behandeln, versuchte er ihn zu überzeugen. Er forderte ihn auf, sich von seinen Kameraden, den Terroristen, zu trennen; sobald diese unschädlich gemacht sein würden, werde der Kaiser mit größter Bereitwilligkeit seinen Unterthanen größere Freiheiten zugestehen. Er fing es so geschickt an, daß er Degajew überzeugte und bewog, ihm als Spion zu dienen. Da Degajew aber Mitglied des Ausschusses war, wurde Sudeikin natürlich über Alles aus Verste unterrichtet. Wie viele Leute er nach Sibirien hat verschicken oder hängen lassen, ist unberechenbar. Bei Degajew vollzog sich aber eine Aenderung: Eines Tages machte er nämlich dem Ausschuss ein vollständiges Geständnis, obgleich er nicht im mindesten beargwöhnt, oder der Gefahr einer Entdeckung ausgesetzt war. Der Ausschuss, statt Degajew selbst mit dem Tode zu bestrafen, befahl ihm, Sudeikin zu tödten. Degajew gehorchte ohne Zögern und tödtete Sudeikin am 28. December 1883. Er wurde nicht verhaftet, ist aber seitdem verschwunden. Die Presse meldet von Zeit zu Zeit seine Verhaftung, doch waren diese Nachrichten jedesmal irrtümlich. Die Angelegenheit war aber ein schwerer Schlag für die Narodnaja Wolja. Man entdeckte noch andere Spione innerhalb der Partei, Mißtrauen bemächtigte sich des Ausschusses, so daß viel Mitglieder sich von ihm trennten und besondere Gruppen bildeten. Früher, als die Narodnaja Wolja und ihr leitender Ausschuss bestand, konnte man in die Lage kommen, zu sagen, daß die Nihilisten diese oder jene Taktik befolgen würden. Heute ist das nicht mehr möglich. Es giebt nur noch Gruppen, die sich wohl gelegentlich helfen, aber nur ihren eigenen Ideen folgen und keiner gemeinsamen Oberleitung gehorchen.“

**Die neue Infanterie-Ausrüstung.**

Die Vorrüge der neuen Infanterie-Ausrüstung, welche jetzt für die ganze Armee eingeführt werden soll, sind folgende: 1. Die Brust ist von dem Druck des gerollten Mantels, sowie der Schanzzeug-Riemen und des Brotbeutelbandes befreit, in Folge dessen Atmung erleichtert, Transpiration vermindert. Das Wärmegestül im Rücken ist verringert, die Luft vermag durch Fortfall der kleinen Klappe zwischen dem Tornister und dem Rücken des Mannes hindurch zu streichen. 2. Der Mann kann auf dem Marsche, bezw. während des Geleitens durch zeitweises Deffnen des Leibriemens und Wasserrodes verschaffen, ohne daß eine Verchiebung in der Belastung eintritt bezw. ein Abhängen

erforderlich wird. Er vermag hierbei auch den Sitz der Leibwäsche (Sende, Unterhose) zu ordnen, was übrigens bei der vermehrten Belastung des Leibriemens notwendig ist, um Wundreibungen vorzubeugen. 3. Die Befreiung der Brust ermöglicht in Verbindung mit dem veränderten Sitz der vorderen Patronentaschen, der tiefen Lage des Kochgeschirrs und dem kürzeren Hinterriemen des Helms besseren Anschlag im Liegen. 4. Der Anschlag überhaupt wird durch die Entlastung der Schultern und hierdurch ermöglichte freiere Armbewegung verbessert. 5. Das Schanzzeug ist dem Manne schneller zur Hand, das Arbeiten mit demselben — besonders im Knieen und Liegen — wesentlich erleichtert. 6. Sehr erhebliche Erhöhung der Ausrüstungsbereitschaft. Alles, was am Leibriemen befestigt ist, braucht nicht mehr einzeln umgehängt zu werden. Tornister bleibt grundsätzlich stets mit dem Tragegerüst verbunden. 7. Absonderung der eisernen Portion vom übrigen Tornister-Inhalt und Unterbringung derselben ohne Inanspruchnahme des Kochgeschirrs bezw. Brotbeckens. 8. Schutz des Brotbeckens-Inhalts gegen Nässe, erhöhter Fassungsraum desselben. 9. Die gefüllten vorderen Patronentaschen liegen fest auf dem Leibriemen auf, das Schlagen gegen den Unterleib bei schnelleren Bewegungen fällt fort. 10. Munitions-Vermehrung um 20 Patronen. 11. Trennung der Munition vom Tornister (hintere Patronentasche). 12. Der Beutel mit der eisernen Portion kann vom Tornister getrennt und an Stelle des letzteren am Tragegerüst befestigt werden. Wird alldann der Mantel über die Schulter und Brust getragen und an demselben das Kochgeschirr befestigt, so kann die Kruppe, wenn die besonderen Verhältnisse — z. B. im Festungskriege — ausnahmweise die Zurücklassung des Tornisters gestatten, gleichwohl mit voller Kriegsharung und Lebensmitteln für drei Tage ausrücken. Letztere können sogar gegebenen Falles noch um eine vierte Portion vermehrt werden, da der Raum hierfür im Beutel ausreicht.

**Aus der Stadt und Umgebung.**

\*\* Bald summt und schwirrt wieder der braune Gesell mit dem schwarzen oder grauen Belztragen uns im Abendmümmern um die Ohren. Die Maifäser recken und dehnen bereits die rauhaarigen Beine und prüfen mit den langen borstigen Fühlern an der bröckelnden Hülle; ihre Zeit ist gekommen, der erwartungsvolle Mensch rechnet mit dem Kalender in der Hand auf ihre Erscheinen, und sind sie da, dann erst weiß er bestimmt, daß seine Taschenuhr nicht — wie dem Wetter nach anzunehmen wäre — 4 Wochen nachgeht. „Es ist im Leben“ — der Maifäser nämlich — „weise eingericht“, daß sie erst kommen, wenn auch ihr Tisch gedeckt ist. Gehe nicht die saftigen, delikaten Erstlingsblätter sprießen, hüten sich die schlauen Käfer, ans Tageslicht zu kommen. Sie mögen sich nicht in Nahrungs-sorgen stürzen und haben eine gar feine Bitterung für die national-ökonomische Lage. Die liebe Jugend erbarrt sie mit Inbrunst, denn erstlich ist es ein sehr lohnender Handelsartikel der verehrlichen Fänger unter einander, wenn erst „Schuster“ gefragt und „Müller“ matt an der Maifäser-Börse stehen, dann aber haben sich vielerorts ganz nette Verdienstsquellen aus dem Maifäserfang eröffnet. In käferreichen Jahren werden oft behördlicherseits die Nachstellungen prämiert und Hülfenbesitzer sind meist nicht minder gute Abnehmer der Waare. So seien sie denn gebührend begrüßt, ob sie schwirren und saufen oder morgens als saule Nachtschwärmer schlafend vom Baume geschüttelt werden, erstens garantieren sie den Mai und zweitens — sind sie gleich Maria Stuart besser als ihr Ruf.

\*\* Zur Warnung. In Blauen i. V. wurde vom Landgericht kürzlich ein Handwerksbursche, der auf der Landstraße einen jungen Baum abgeschritten hatte, um sich einen Stock daraus zu machen, zu 3 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

\*\* Am vergangenem Sonnabend Abend fand im Saale der Kaiser-Wilhelms-Halle eine von Mitgliedern und Gästen ziemlich zahlreich besuchte Versammlung des hiesigen Preuß. Beamten-Zweigvereins statt, in welcher der zur Zeit hier weilende Afrikaner, Herr Lieutenant Müller einen Vortrag über „Sitten und Gebräuche einiger centralafrikanischer Völker“ hielt. In höchst fesselnder Weise verbreitete sich dabei der Herr Vortragende über die im Innern Afrikas (namentlich im Lande der Regerkämme Kalunda, Tupende, Wanba und Benagalla etc.) zumeist angebauten Nahrungspflanzen etc., (Mango, Banane, Erdnuß, Reis, einige Arten Bohnen, Tabak), die Verarbeitung der Felder durch die Frauen und Sklaven, die unter den verschiedenen Stämmen herrschende verschiedene Ansicht über

die Heiligkeit der Ehe und die Strafen des Ehebruchs, die Behandlung der Sklaven, die wichtigsten Handelsartikel, (Gummi, Eisenbein, Wachs) die Industrie, (welche sich auf Anfertigung von Kleidungsstücken, Geräte und Waffen beschränkt), das Tätowieren, die Belustigungen der Eingeborenen, die religiösen Anschauungen der Letzteren, ihre Sagen, Götterglaubens und Aberglauben. Noch interessanter wurde der Vortrag durch die ausgestellte reiche Sammlung von durch Eingeborene gefertigter Handarbeiten, Geräte, Waffen, Fetische etc. Am Schlusse seines Vortrages sprach der Herr Vortragende die Hoffnung aus, daß auch für die von ihm geschilderten Völker die Zeit nicht fern sei, wo sie der Kultur zugeführt werden würden. Seitens des Herrn Vereinsvorsitzenden, Herrn Regierungsrath Knappe, wurde Herr Lieutenant Müller für den eben so interessanten, als belehrenden Vortrag der Dank der Versammlung ausgedrückt, welche ihrerseits durch Erheben von den Plätzen den Dank bezeugte.

\*\* Die Verwendung einer Mehrzahl von Briefen, zusammen in einem Paquet, durch die Post ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, statthaft; wird ein solches Paquet nicht durch die Post, sondern durch die Eisenbahn oder durch sonstige Fahrgelegenheit verschickt, so liegt eine Postdefraudation vor. Als defraudiertes Porto gilt aber nicht das Porto jedes einzeln in dem Paquet enthaltenen Briefes, sondern nur das nach dem Gewicht des Paquets zu berechnende Paquetporto.

\*\* Mit dem Erwachen der Flora möchten wir an alle Freunde der Natur wieder die Bitte richten, mit dafür zu wirken, daß unsere heimische Pflanzenwelt in ihrem Bestande erhalten bleibt. Derjenige ist gewiß nicht als „Naturfreund“ zu betrachten, welcher seiner Liebe zur Natur dadurch Ausdruck giebt, daß er ein Bündel Zweige und Blüthen abreißt und sie als Trophäen seines Spazierganges einige Schritte trägt und dann fortwirft. Ramentlich verweise man den Kindern dieses Gebahren. Die Botaniker aber seien gebeten, die Erhaltung der seltenen Pflanzen besonders im Auge zu behalten und ihre Verbreitung anzufördern.

\*\* Der Verein für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg, in Danzig unter hohem Protektorate Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches, hat die Ziehung der zweiten Lotterie auf den 9., 10. und 11. Juni verlegt, indem noch ein Theil der Loose nicht abgesetzt war. Wie bekannt spielt diese Lotterie nur Geldgewinne aus, und ist mit dem alleinigen Vertrieb dieser Loose à 3 Mk., das halbe Loos 1.50 Mk., das bekannte Vanthaus Carl Feinke in Berlin W. betraut.

\*\* Bei der bevorstehenden Brutzeit aller Singvögel ersuchen wir die Lehrherren und Meister, Eltern und Vormünder dringend, ihren Schülern und Pflegebefohlenen einzuführen, daß das Tödten, Fangen, Gerausnehmen und Nesterzerstören der Singvögel etc. bei Geld- oder Gefängnisstrafe verboten ist. Leider wird von der Jugend oft genug gegen dieses Verbot verstoßen, da selten aus übel angebrachter Nachsicht Anzeige erfolgt.

\*\* Der gestirnte Himmel bietet eben jetzt, trotz des allmählichen Verschwindens der schönen Wintersterne (Orion mit seiner Umgebung) eine große Fülle der interessantesten Objecte. In den ersten Abendstunden bemerken wir am Westhimmel, oberhalb des hellen Sternes Aldebaran im Stier, die Alles überstrahlende Venus (Abendstern), die bis Mitte August täglich mehr an Glanz zunimmt und alldann 43 Mal so hell als die Sterne erster Größe ist, am Osthimmel, links von dem hellen Sterne Spica in der Jungfrau, den gleichfalls sofort in die Augen fallenden Jupiter, mit gelblichrothem Lichte, in Südwest links aufwärts von Venus den blaßrothlichen, gleichfalls sehr hellen Saturn nahe bei den Hauptsternen der Zwillinge: Castor und Pollux.

\*\* Wir machen darauf aufmerksam, daß wegen des Buß- und Bettages am Mittwoch der Markttag auf morgen Dienstag verlegt worden ist.

## Provinz und Umgegend.

† Halle. Unter Vorsitz des Regierungspräsidenten v. Dieß fand hier eine Beranmlung statt, welche die Gründung eines Vereins zur Schaffung von Arbeiterhäusern beschloß, der bezweckt für die Arbeiter, unter allmählicher Heranziehung derselben zu den Kosten, Wohnhäuser zu errichten, welche schließlich in den Besitz der Bewohner übergehen.

† Freyburg. Der Eisenbahnbau Naumburg-Artern erfährt jetzt die kräftigste Förderung. Die ganz speciellen Vorarbeiten für Bauwerke zc. sind vollendet, die Bauerlaubnisse von den betr. Grundbesitzern vollständig eingeholt und mit dem Bau der Anlagen wird demnächst begonnen, während die auf dieser Strecke nicht allzu bedeutenden Erarbeiten sofort nach der Ernte in Angriff genommen werden.

† Nicht wenig erkaunten Spaziergänger, als sie in Viehleben bei Erfurt nicht weit vom Friedhofe die liebe Jugend mit Menschennossen spielen sahen. Die Kinder hatten einen an der Straße lagernden Erdhaufen durchwühlt und dabei menschliche Ueberreste in Menge vorgefunden.

† Schönebeck. Der Brandstifter, welcher im benachbarten Westerhüsen drei Diensten und mehrere Scheunen (Gesamtwert 60 000 M.) in Brand steckte, ist durch Geheimpolizei ermittelt, hat seine That eingestanden und ist nach Magdeburg überführt worden.

† Staßfurt, 25. April. Heute Nachmittag fand hier ein Hundemettrennen mit Jagdhunden statt. Im „Goldenen Ring“ sondeten sich die Hundebesitzer nach dem Rennen zu einem festlichen Mahle zusammen.

† Schönewerda b. Artern. Das hiesige evangelische Pfarramt erläßt folgende Bitte: Anfangs Mai wird ein hiesiges hochbetagtes Ehepaar, welches wegen Altersschwäche des Mannes und völliger Erblindung der Ehefrau nur kümmerlich das Leben fristet, so Gott will, die Diamant-Jubel-Hochzeit begehen. Ehle, mit Glücksgütern gesegnete Menschenfreunde werden hiermit herzlich gebeten, das sehr würdige Jubelpaar mit einer freundlichen, an das Pfarramt einzuwickelnden Gabe zu erfreuen.

† Laucha. Letzte Sonnabend wurde die Hebamme B. von einem Arbeiter G. durch falsche Vorspiegelung von Thatsachen zu einem Gang nach Hirschroda verleitet und von demselben bei dieser Gelegenheit überfallen. Man kam dem Thäter, der seine Mißthe am Thatorte verloren hatte auf die Spur und er ist noch am Montag abgeführt worden.

† Magdeburg. Der längst gehegte Wunsch, unserm allverehrten, um das Wohl der Stadt so hochverdienten verstorbenen Oberbürgermeisters Haffelbach ein Denkmal zu setzen, mit dessen Aufstellung sich unsere städtischen Behörden schon seit Jahren beschäftigt, dürfte seiner Verwirklichung um ein gutes Stück näher gerückt sein. Es ist in Berlin von einem namhaften Künstler ein Modell angefertigt worden, das in diesen Tagen hier eintrifft und zur Ansicht aufgestellt werden soll. Das projectirte Denkmal, zu dessen Aufstellung der Aufstellungsort auszuwählen ist, wird von einem Delfisten gebildet, in welchem die Büste des verstorbenen Oberbürgermeisters Haffelbach angebracht ist. Die Seiten desselben zieren vier, den Handel, die Industrie, die Landwirtschaft und die Technik darstellende Figuren. — Das Comité für Errichtung eines Chamisso-Denkmal in Magdeburg hat die Ausführung der vom Bildhauer Julius Wölke modellirten Kolossalbüste in Marmor beschloßen und hofft, die zu den Kosten noch fehlende Summe von einigen tausend Mark durch freiwillige Beiträge des Publikums aufbringen zu können.

† Reiz, 29. April. Auf Schloß Droyßig begehen heute Prinz Hugo von Schönburg-Waldenburg und Prinzessin Hermine geb. Prinzessin Kessl a. L. das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Nachdem vorgestern Abend bereits die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin auf hiesigem Bahnhofs eingetroffen und von dem Jubilar persönlich nach Droyßig geleitet worden war, haben sich im Laufe des gefrigen Tages noch der Bruder des Prinzen, der Fürst von Schönburg-Waldenburg mit seinem Sohne, der regierende Fürst Heinrich XXII. Kessl a. L., der Erbgraf von Henburg und mehrere andere distinguishede Persönlichkeiten zur Theilnahme an der Festlichkeit nach Droyßig begeben. Mit dem heutigen Morgenzuge traf das Musikcorps des 12. Thüringischen Infanterie-Regiments hier ein und ist sofort nach Droyßig weitergefahren. — Heute Nacht in der zweiten Stunde brannte in der Steinstraße das Wiegelsche Mühlengrundstück bis auf die Mauern nieder. Der angefragte

Thätigkeit unserer Feuerwehr gelang es, die Weiterverbreitung des Feuers auf die angrenzenden und stark gefährdeten Gebäude zu verhindern. Die Bewohner konnten wenig mehr als das nackte Leben retten.

† Delitzsch. Die durch den Tod ihres seitherigen Inhabers erledigte Stadtmusikstelle ist wieder besetzt. Die Wahl unter den 40 Bewerbern mag dem Magistratscollegium keine leichte Aufgabe gewesen sein. Der Gewählte ist Herr Musikdirector Lechner, z. Z. in Bülow in Mecklenburg.

† In Weimar fand am Sonnabend ein Trauergottesdienst für den verstorbenen Generalintendanten Freiherrn von Loen statt.

† Aus Stadtilm wird geschrieben: Eine „jüngende Maus“ wurde in einem Hause hiesiger Hofgasse gefangen. Das Thierchen läßt sich gütlich zureden und gibt ein originelles Pfeifen von sich. Das zutrauliche Geschöpf unterscheidet sich im Aeußeren nur durch eine spitzere Schnauze von der gewöhnlichen Hausmaus.

† Arnstadt, 24. April. Eine fast in ganz Thüringen und weit über dessen Grenzen hinaus bekannte Persönlichkeit ist gestern hier mit dem Tode abgegangen. Es ist dies ein früherer Schäfer auf dem zur hiesigen Domaine gehörigen Vorwerke Eichfeld, Namens Reinhard, der durch seine merkwürdigen Curen in gewissen Kreisen Aufsehen erregte. Aus weiter Ferne und aus allen, ja selbst aus den höchsten Ständen strömten Patienten diesem als Wundermann geltenden „Doctor“ zu, der die Krankheiten aus dem Urin zu erkennen vorgab und viele allerdings zweifelhafteste Erfolge erzielte. Seine Heilmittel bestanden meistens für alle Kranken in der Verordnung eines und desselben Kräutertees und den wunderbarlich zusammengesetzten Salben. Viele späßhafte Sachen in Betreff der Untersuchung der Krankheiten liefen dem Heilkünstler unter, aber trotz der Abmahnungen der Ärzte hatte der Mann eine so große Progis, daß besonders an Sonntagen sein Erzechzimmer überfüllt war und er zum wirklich reichen Mann durch die Vertrauenseligkeit der ihn Besuchenden geworden ist.

† In Braunschweig verhaftete die Polizei eine Butterhändlerin, welche auf den Wochenmärkten Kunfbutter zum doppelten und zweieinhalbfachen Einkaufspreis als Naturbutter verkaufte.

† Braunschweig. Aus dem braunschweigischen Städtchen Calvörde wird der seltene Fall mitgeteilt, daß die dortige Bürgermeisterstelle bis jetzt seit 160 Jahren bei der Familie Vibrams geblieben ist. Auch bei der Neuwahl eines Bürgermeisters am 24. ds. wurde wieder ein Mitglied dieser Familie und zwar der Gutsbesitzer Karl Vibrams mit 180 von 189 abgegebenen Stimmen gewählt.

† In Delitzsch im Erzgebirge hat sich ein 16 Jahr alter Schlosserlehrling beim Abfeuern einer alten, mit Pulver geladenen Wagenbüchse das rechte Auge ausgeschoßen und sich außerdem noch die Nase und die Stirn erheblich verletzt. Das Bündloch hatte er sich selbst in die Büchse gebohrt und die Ladung mittelst eines 3—4 Ellen langen Schwefelstabs entzündet.

† Markranstädt. Der hiesige „Stadt- und Landbote“ schreibt: Im November v. J. berichteten wir, daß viele angesehene Firmen unserer Stadt sich zum Telephonanschluß an Leipzig bereit erklärten; unterdessen ist das Project seiner Verwirklichung entgegen gegangen, wenigstens insoweit, als namentlich bereits an der Herstellung des Anschlusses gearbeitet wird und die Drähte dieser Lage gezogen werden. Dem sich immer mehr hier hebenden Geschäftsverkehr, namentlich mit Leipzig, wird die Fernsprechrichtung gewiß zum wesentlichen Vorteil gereichen.

† In Clausthal fanden am Sonnabend einige Vergleite im Schmiedeteiche die Leiche des Vergafabrikanten Faesquell aus Berlin. Ob hier ein Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

† Eine sehr verdienstvolle Arbeit hat der Thüringerwald-Verein in Schleisingen in Anregung gebracht, nämlich die Feststellung des Einflusses, welchen das Klima der einzelnen Orte des Thüringerwaldes auf die Pflanzenwelt ausübt. Es sind zu diesem Zwecke Fragebogen verteilt worden, die ein Verzeichniß

von Pflanzen enthalten bei denen das Erscheinen der Blätter der Beginn der Blüthe und die Fruchtreife notirt werden soll.

† Das diesjährige Sängerefest des „Thüringer-Sängerbundes“ wird am 17. Juli in Rudolstadt abgehalten.

† Ein bebauernswerther Unglücksfall ereignete sich in der Familie des Rittergutsbesitzers B. in Moosbach. Der neunjährige Sohn erkrankte an Cholera, der mit einer Steingugel bezehrt war. Letztere löste sich, der kleine Bagebals stürzte herab und mit ihm die Kugel durch welche der Kopf so schwer beschädigt wurde, daß sofort der Tod eintrat.

† Die „Greizer Hg.“ schreibt: „Ein Reuße“ leistet sich in der „Landeszeitung“ ein „Eingeländt“, in welchem er zu seinem Leidwesen konstatairen muß, daß auf dem hiesigen Bahnhofsgebäude am Geburtstag des sächsischen Königs nur die sächsische und deutsche Flagge, nicht aber auch die reußische aufgezo-gen war. Wir freuen uns über diese Feinfühligkeit, denn dieselbe läßt erwarten, daß man in Zukunft an Kaisers Geburtstag dieselbe Feinfühligkeit an den Tag legen und aus den gleichen Gründen nicht unterlassen wird, dem deutschen Einheitsgedanken durch Aufziehen der deutschen Flagge auf den öffentlichen Gebäuden Rechnung zu tragen.

† Saalfeld. Wie Gerüchte entstehen und verbreitet werden. Kommt am Sonnabend hier ein Paket aus Meiningen an, dem, wie das „Kreisblatt“ berichtet, die Adresse fehlt. Also sofort telegraphische Anfrage in Meiningen: „Wer ist Adressat des Päckchens?“ — Es vergeht einige Zeit. Inzwischen hat wohl ein anderer Beamter den Dienst am Apparat übernommen, da trifft eine Depesche aus Meiningen ein als Antworttelegramm: „Brand in Leutenberg“. — Brand in Leutenberg? Also in Leutenberg ist Feuer! Daß der Adressat des adresselosen Päckchens „Brand in Leutenberg“ sei, daran dachte Niemand. Und so ging denn die Mär von einem großen Schadenfeuer in Leutenberg hinaus in alle Lande; am Sonntag Nachmittag mußte man sich bereits in Rudolstadt zu erzählen, bis Mittag seien 11 Häuser durch das Feuer niedergelegt und gegen Abend habe man auf der Saalbrücke die Feuerdampfswolken noch ganz deutlich sehen können.

## Theater und Musik.

\* Die Münchener Hofkapellmeister die Ende voriger Woche ihr erfolgreiches Gastspiel in Leipzig beendeten, sind nach Magdeburg übergesiedelt und eröffnen am Dienstag dort ihren Gastspiel-Cyclus.

## Industrie, Handel und Verkehr.

Hannoversche 4 pct. Provinzial-Obligationsanleihe Ser. V. Die nächste Ziehung findet im Mai statt. Gegen den Courseverlust von ca. 5 pct. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französischer Pl. 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pfd. pro 100 Mark.

## Markt-Verichte.

Merseburg, 30. April. Höchster und niedrigster Marktpreis der Getreide in der Woche vom 24. bis mit 30. April cc. pro Stroh 10,50—16,50 M.

Halle, 30. April. Preise mit Ausschluß der Maltzgebühre per 1000 Rilo Netto, Weizen, fest, 160—169 M., Landweizen bis 172, Roggen, fest, 126 bis 130 M., Gerste, flau, Futter-117 130 Land- bis 140—150 M., Chevaliergerste 155—165 M., Hafer, schwach, angeb., 115—120 M., Raps ohne Angebot, Mohlmalen 43—44, 50 M. Victoria-Erbsen nominell, feinst über Notiz, Rümel ohne Notiz, Glätze incl. Faß p. 100 Rilo netto, gefragt, 34,50 bis 35,50 M.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Rilo Netto. Rüben 20—30 M., Bohnen 13,50—14,50 M., Schmalzbohnen, Lupinen, Rapskamen, ohne Notiz. Esparsette ohne Notiz. Mohlmalen ohne Angebot.

Futterartikell: Futtermehl 13—14 M., Roggenstroh 9,25 M., Weizenhalben 8,40—8,50 M., Weizengerstee 8,50 M., Malzkeime helle 9,50—10,50 M., dunfle 8,50—9 M., Gerstehalm 12,55—12,75 M. — Malz 27,00—28,00 M., Rüböl 42,50 M. — Salzfisch 0,825/30\* 11,00—11,50 M., Spiritus, p. 10 000 Liter Proc. still, Kartoffel-39,50 M.

Leipzig, 30. April. Weizen, fest, per 1000 kg netto loco hiesl. 172—175 M. bez., fremder 200—210 M. nom., Roggen, fest, per 1000 kg. hiesl. loco 181—135 M. bz., fremder 181—135 M. bz., ruffischer — — — M. W., Gerste per 1000 kg netto loco hiesl. 130—150 M. bez. u. Dr. Futtergerste 110—120 M. bz. u. W., feinst über Notiz, Hafer per 1000 kg netto loco hiesiger 114—117 M. bez. u. W., Mais per 1000 kg netto loco amerikanischer u. rumän. neuer 115 bis 120 M. bez. W., do. alter 125—130 M. bez. W., Raps pr. 1000 kg netto loco — — — M. Kapskamen pr. 100 kg netto loco 11 — — M. bez., Rüböl, fest, pr. 100 kg netto loco 43 M. bez., Spiritus, erbsichtl. gemischt, pr. 10,000 l/o, ohne Faß loco 39,50 M. Gb.